

Forschungsprogramm Subjektive Theorien (FST)

- Es wird angenommen, dass Menschen im Alltag ebenso wie Wissenschaftler/innen versuchen, die Welt um sich herum zu verstehen und zu erklären.
- Das FST umfasst (in einer Verbindung von qualitativem und quantitativem Vorgehen) zwei Phasen:
 - > Kommunikative Validierung: die (qualitative) Phase der Erhebung und Rekonstruktion solcher Kognitionen (als Subjektive Theorien);
 - > Explanative Validierung: die (quantitative) Phase der Überprüfung der ‚Richtigkeit‘ Subjektiver Theorien im Sinne ‚objektiver‘ Erkenntnis.

Subjektive Theorien: Definition

- Kognitionen der Selbst- und Weltsicht,
- die im Dialog-Konsens aktualisier- und rekonstruierbar sind
- als komplexes Aggregat mit (zumindest impliziter) Argumentationsstruktur,
- das auch die zu objektiven wissenschaftlichen Theorien parallelen Funktionen
- der Erklärung, Prognose, Technologie erfüllt
- und deren Eignung als objektive Theorie zu überprüfen ist.

Phase der Kommunikativen Validierung: Erhebung und Rekonstruktion von STs

- Theoretische Vorüberlegungen
- Erstellung eines Interviewleitfadens
- Pilotphase: Erprobung des Leitfadens
- Erhebung von Theorie-Inhalten in Interviews
- Schreiben der Inhalte auf Kärtchen
- Legen einer graphischen Struktur durch Forscher/in und erforschte Person
- Verständnissicherung im Dialog-Konsens und Erstellung einer Dialog-Konsens-Fassung

Struktur-Lege-Verfahren

- Struktur-Lege-Verfahren enthalten Relationen (z.B. ‚das ist / das heißt‘, ‚führt zu‘, ‚und‘), um Kognitionsinhalte (Konzepte) untereinander zu einer Theoriestruktur zu verbinden, sowie Regeln zur Verbindung der Konzepte durch die Relationen.
- Es existieren verschiedene Struktur-Lege-Verfahren, die jeweils für verschiedene Gegenstandsbereiche geeignet sind, z.B.:
 - > Heidelberger Struktur-Lege-Technik SLT
 - > Weingartener Appraisal Lege-Technik WAL

Unterschiede zwischen der Erhebung von STs und dem einfachen halbstandardisierten Interview

- Die Erhebung und Rekonstruktion von Subjektiven Theorien unterscheidet sich von der Erhebung der Innensicht mittels halbstandardisiertem Interview in zwei Punkten:
 - > Es werden nicht nur Gedankeninhalte erhoben, sondern auch deren Verbindungen untereinander (Theoriestruktur).
 - > Dass der/die Forscher/in die Gedanken der interviewten Person richtig verstanden hat, wird durch Dialog-Konsens ausdrücklich sichergestellt.

Kommunikative Validierung im FST

- **Definition:** Verfahren, um die Gültigkeit der Interpretation von Forscher/in zu sichern
- **Gültigkeitskriterium:** Dialog-Konsens
- **Behinderung der Gültigkeit** durch:
Kommunikationszwänge, z.B. Asymmetrie
- **regulative Zielidee:** Ideale Sprechsituation des Diskurses (Habermas)
- **Maßnahmen** zur Annäherung an eine Ideale Sprechsituation:
Transparenz, Metakommunikation

Die zwei Phasen des FST

Positionen qualitativer Forscher/innen zu Gütekriterien quantitativer Forschung

- Die quantitativen Gütekriterien können für die qualitative Forschung in modifizierter Form übernommen werden.
- Die qualitative Forschung hat andere Maßstäbe und muss daher auch eigenständige Gütekriterien entwickeln.

Aspekte von Objektivität in qualitativer Forschung

- ‚emergentistische‘ Konzeption: Konzept der ‚inneren Vergleichbarkeit‘ in Interview-situationen (Durchführungsobjektivität)
- Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Interpretationen bis hin zur Herstellung von Konsens unter den Forschern/innen (Auswertungs- und Interpretationsobjektivität)

Aspekte von Validität in qualitativer Forschung

- Zielvorstellung der Gegenstandsnahe und -adäquanz
- wichtige Sicherungsmassnahmen:
 - > Schulung von Forschern/innen wirkt Verzerrungen entgegen
 - > konsensuelle Validierung (z.B. Dialog-Konsens)

Eigenständige Gütekriterien qualitativer Forschung *(nach Mayring)*

- Verfahrensdokumentation
- Argumentative Interpretationsabsicherung
- Regelgeleitetheit
- Nähe zum Gegenstand
- Kommunikative Validierung
- Triangulation

Ethische Probleme qualitativer Forschung

- Probleme bei der Gewährleistung von Anonymität
- ‚Daten‘ der Untersuchungsteilnehmer/innen sind häufig sehr persönlicher Natur
- Ungleichheit der Machtverhältnisse
- Interpretationen können verletzend sein
- Probleme einzelner Verfahren
 - > Gruppendiskussion: Anwesenheit des ‚stoooge‘
 - > Verdeckte Beobachtung
 - > Deskriptive Feldforschung: ‚Doppelcharakter‘ der Beziehungen

Möglichkeiten der Kombination qualitativer und quantitativer Forschung

- Qualitative Forschung mündet in eine Hypothese, die quantitativ untersucht wird
- Qualitative wird im Anschluss an quantitative Erhebung durchgeführt, um quantitative Ergebnisse zu vertiefen und zu veranschaulichen
- Methoden-Triangulation: Qualitative und quantitative Verfahren werden kombiniert, um verschiedene Aspekte eines Gegenstands zu erfassen
- Qualitative Daten werden nicht nur interpretativ, sondern auch (inferenz-)statistisch ausgewertet
- Anwendung von Verfahren, die in sich bereits qualitative und quantitative Elemente kombinieren (z.B. Inhaltsanalyse, FST)